

Gliederung

Entstehungsgeschichte „ Die kleine KINDERKREIS-Geschichte“	S. 1
Fakten in Übersicht	S. 4
Rahmenbedingungen	S. 5
Lebenssituation	S. 6
Gesellschaftliche Ziele	S. 7
Pädagogische Ziele	S. 7
Regeln	S. 9
Elternarbeit	S. 10
Beteiligungs- und Beschwerdemanagement	S. 10
Zusammenarbeit	S. 11
- Team und Träger	
- Fort- und Weiterbildung	
- Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen	
Öffentlichkeitsarbeit	S. 12
- Zusammenarbeit	
- Medien	
Qualitätssicherung	S. 13

Entstehungsgeschichte

Die kleine KINDERKREIS - Geschichte

(Aus pädagogische und sprachtherapeutischen Gründen immer laut vorzulesen – auch sich selbst)

Nicht nur Märchen, sondern auch Geschichten fangen manchmal mit „*Es war einmal ...*“ an. Da es bei der folgenden Geschichte um einen Kreis geht, hat diese Geschichte keinen richtigen Anfang und bestimmt auch kein baldiges Ende. Sie ist – wie ein Kreis – eben ohne Anfang und Ende.

Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Kinder.

Richtig muss es heißen: Es war einmal ein Bürgermeister, der hatte vier Dörfer unter einen Hut zu bringen. Auch vier Kindergärten musste er unter diesen Hut bringen. Genauer gesagt: Das, was nach der Wende noch von den ehemaligen Kindergärten übrig war, das musste er geschickt verbinden. Niemand konnte mehr vier Kindergärten bezahlen. Was aber noch schlimmer war, es waren ja gar nicht genügend Kinder da, die in vier Häusern und Gärten hätten spielen können.

Der Bürgermeister überlegte lange. Er fragte seine Berater, was er denn in dieser Situation machen sollte? Alle überlegten mit, zogen die Stirn in Falten, senkten die Köpfe, zählten die anwesenden Kinder und das vorhandene Geld. Es blieb dabei: Nur für einen Kindergarten reichte das Geld. Was wird nur aus unseren schönen alten kleinen Dörfern, dachten alle? Wenn es keine Kinder mehr gibt, werden hier die Dörfer und Menschen bald verschwunden sein.

Eines Tages begegnete der Bürgermeister von Vierkirchen dem *Bürgermeister von der Kirche*. Bürgermeister von der Kirche, so nannte einmal ein Junge den Pfarrer. Den hatte er nämlich mit seiner Oma und später auch mit seinen Eltern im Gottesdienst gesehen und erklärt, dass so ein Pfarrer in der Kirche so was ist wie ein Bürgermeister im Dorf.

Die beiden Bürgermeister hatten früher selten miteinander gesprochen. Das lag daran, dass sich der eine angebliche um weltliche Fragen und der andere ausschließlich um die seelischen Fragen kümmern durfte. Heutzutage vermischt sich das manchmal und die Leute wissen wieder, dass man in Wirklichkeit beides gar nicht voneinander trennen kann.

Als die beiden so miteinander redeten und überlegten, kam einer von den beiden Bürgermeistern auf die Idee „*Man könnte doch, man könnte doch ...*“ Aber noch bevor der Gedanke richtig ausgesprochen war, sagte der andere „*Das gab’s doch noch nie.*“

Beide wussten nicht, ob das Geld für ihre kühne Idee reichen würde. Doch das wusste ja sowieso niemand. Das ist an dieser Geschichte bis heute auch so geblieben. Darum meinten beide, dass es wohl wichtiger wäre erst einmal ein paar anderen Leuten von ihrer kühnen Idee zu erzählen. Mal sehen, was die dazu sagen? Auf jeder Versammlung, bei fast allen Geburtstagsbesuchen, manchmal auch bei einer Hochzeit oder nach einer Beerdigung erzählten sie allen, die es hören wollten oder auch nicht von ihrer Idee.

Bald erzählten andere davon, so als wäre es ihre. Das war gut so, denn manche meinten tatsächlich, dass der Bürgermeister von der Kirche sich in Sachen

Kindergarten lieber nicht zu sehr einmischen solle. Wahrscheinlich fürchteten sie sich davor, dass der später verlangt, dass alle in die Kirche kommen müssen und beten. Ein Vater sagte dazu „*Jetzt dürfen wir das endlich und nicht nur zu Weihnachten. Wir dürfen beides kennen lernen und dann selber entscheiden. Das ist Freiheit und die will ich für meine Kinder.*“

Die beiden Bürgermeister waren jedenfalls nicht mehr zu bremsen und bald schon stimmten ihrer Idee die Sportler in Arnsdorf-Hilbersdorf, die Landfrauen in Melaune, der Kirchenbau- und Dorfgeschichtsverein und der Sohn des ehemaligen Gutsbesitzers und eine junge Mutter von zwei Kindern zu. Die war vor ein paar Jahren erst ins Dorf gezogen und hat sich mutig eingelassen auf die Zurückhaltung im Dorf, so dass sich einige heute noch fragen: Wieso die und nicht ich?

Die Idee der Bürgermeister war ganz einfach: **Alle zusammen schaffen wir mehr.** Wenn alle, die sich um Zukunft, um Nachwuchs, um Bräuche und Traditionen, um Gesundheit, um Glauben, um Sicherheit, um ein seliges Ende und einen gelungenen Anfang bemühen - wenn die alle zusammen arbeiten, dann werden zwei Häuser für Kinder bald gar nicht mehr ausreichen.

Ein Stückchen von dieser Idee ist seit dem Jahr 2000 schon Wahrheit geworden. Ein paar von den Kindern von damals gehen heute schon auf ein Gymnasium und vielleicht kehren sie ja irgendwann nach Vierkirchen zurück - als Muttis und Vatis. Oder sie erzählen von dieser Idee und ihren eigenen Erfahrungen.

Die beiden Bürgermeister hatten ihrer Idee schon 1999 einen Namen gegeben. Der birgt mittlerweile für Qualität: KINDERKREIS Vierkirchen.

Zuerst bauten sie im Dorf Melaune den alten Kindergarten um. Dann bauten sie Arnsdorf einen Teil der ehemaligen Schule zum neuen Kindergarten um. Dann wurden Dächer gedeckt, Spielflächen, Gärten und Kletterbereiche angelegt und Parkplätze. Parkplätze mussten sein, weil die meisten Muttis und Vatis heute jeder ein Auto brauchen und die Omas und Opas noch eins.

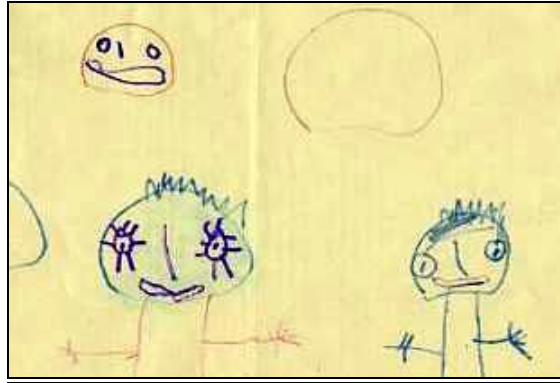
Alle Ideen sind aber nur so gut, wie es Leute gibt, die sie verwirklichen. Gäbe es die großen und kleinen Bürger nicht, könnten die Bürgermeister noch so feine Ideen haben – sie blieben Luftblasen, die bald zerplatzen.

In Vierkirchen passiert es heute nicht selten, dass Eltern aus umliegenden Dörfern kommen und sich - noch bevor ihre Kinder geboren werden - von dem Kreislauf im KINDERKREIS ein Bild machen.. Einmal schickte der Oberbürgermeister von der Kirche seine Minister, damit sie sich die Idee von Vierkirchen mal genauer ansehen. Immer das gleiche Ergebnis: *Das gibt's doch gar nicht*, sagten die Minister und sagen die Neugierigen, die rechtzeitig einen Platz für ihren Nachwuchs buchen wollen. Die Leute in Vierkirchen wissen es aber besser. *Das gib es doch.* Sie freuen sich dennoch und danken den Gästen, wenn die sie erinnern, dass gar nicht selbstverständlich ist, was in Vierkirchen mit den Kindern ist.

Weil es immer mehr Kinder wurden, die in den zwei Kindergärten von Vierkirchen Kreise zogen, musste es auch mehr Mitarbeiterinnen geben. Waren es am Anfang fünf, so sind es jetzt doppelt so viele. Zwei Frauen kommen täglich zum Saubermachen und sind die Kummerkästen der Kinder, Eltern, Großeltern und Mitarbeiter.

Immer wieder kommen Frauen und auch Männer für ein halbes Jahr zum Helfen. Darum kümmert sich weiter ein bisschen der Bürgermeister von der Kirche. Und der andere gibt weiter ein ganzes Bisschen Geld aus der Kasse der vier Dörfer für die Kinder, die Eltern und Großeltern und findet: Das lohnt sich. Das ist wie einen Baum pflanzen, von dessen Früchten erst die Nachkommen ernten können

Und wenn die Bürger in Vierkirchen ihre Idee und die Kirche und den Sport, die Traditionen und das Miteinander nicht sterben lassen, dann ziehen sie noch morgen ihre Kreise.



Hinweis

Eltern, die diese Geschichte ihren Kindern vorlesen, müssen auf die Frage gefasst sein: *Papa? Mama? Machst du auch im KINDERKREIS mit?* Sie sollten sich darum zuvor eine Antwort überlegen.

Fakten in der Übersicht

- 1998 Vorgespräche zur Gründung eines Freien Trägers der Jugendhilfe
 - 1999 Gründung des Trägerversains KINDERKREIS Vierkirchen e.V.
Gründungsmitglieder waren:
 - Evangelischen Kirchengemeinde Arnsdorf
 - Gemeinde Vierkirchen
 - Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
 - Ortslandfrauenverein Melaune e.V.
 - Verein für Kirchenbau & Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf-Thiemendorf e.V.
 - Herr Hansheinrich Schnorr von Carolosfeld
 - Frau Mona PreussSpitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche der schlesischen Oberlausitz
 - 2000 Übernahme der kommunalen Einrichtung durch den freien Träger am 1. Januar
Festigung der Arbeit eines Trägers in zwei Häusern
 - 2001 Bauarbeiten in Melaune, Grundsanierung
 - 2002 Bauarbeiten in Arnsdorf an der ehemaligen Dorfschule;
Umzug des Kindergartens aus dem ehemaligen Schloss in die ehemalige Schule
 - 2003 Gestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung
 - 2004 Visitation der Einrichtung durch die Kirchenleitung
Beginn der Arbeit nach dem Würzburger Programm (Sprachförderung)
Beginn der Arbeiten zum Qualitätsmanagement
- Unterzeichnung Kooperationsvertrag Grundschule – KINDERKREIS
Beginn der Arbeit nach Hengstenbergpädagogik (Bewegung)

- 2005 Dachsanierung in Melaune
Gestaltung des Außengeländes der Melauner Einrichtung
Neuer Spitzenverband ist das Diakonische Werk der Ev. Kirche Berlin-
Brandenburg-schlesische Oberlausitz
- 2006 Konsolidierung der Arbeit
- 2007 Erweiterung der Betriebserlaubnis von 92 auf 115 Plätze
Überarbeitung und Neufassung der Satzung
- 2008 Überarbeitung der Konzeption
- 2006 – 2010
Alle Erzieherinnen absolvierten das Curriculum zum Sächsischen
Bildungsplan
- 2009 Qualifizierung vom Erzieherinnen zu
Praxisanleitern
- 2010 Einweihung der Grundschule Waldhufen/
Vierkirchen, Wegfall der Betreuung von Hortkindern
- 2010 Änderung der Betriebserlaubnis – Wegfall der Hortbetreuung zugunsten
der Erweiterung von Krippenplätzen (ges. 95 Plätze, davon bis zu 33
Krippenplätze und 3 Integrationsplätze)
- 2014 Neugestaltung des Außengeländes der Arnsdorfer Einrichtung, Austausch
von Außenspielgeräten in der Melauner Einrichtung
- 2016 Überarbeitung der Konzeption

Rahmenbedingungen

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. ist eine integrativ arbeitende Kindertagesstätte. Er ist Mitglied des Diakonischen Werkes der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz e.V. und arbeitet nach den Richtlinien des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (KJHG), des Sozialgesetzbuches III (SGB) und des Sächsischen Kindertagesstätten-Gesetzes mit Integrativverordnung.

Mitglieder der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. sind

- die Gemeinde Vierkirchen
- die Evangelische Kirchgemeinde Arnsdorf
- der Sportverein Arnsdorf-Hilbersdorf e.V.
- der Ortslandfrauenverein Melaune e.V., Mitglied im Sächsischen Landfrauenverein e.V.
- Verein für Kirchenbau und Dorfgeschichte Arnsdorf-Hilbersdorf, Thiemendorf e.V.
- und die natürliche Person Herr Hansheinrich Schnorr von Carolsfeld

Die Mitglieder des KINDERKREISES sind ortsansässige Institutionen und Einzelpersonen, denen die Zukunft der Kinder in besonderer Weise am Herzen liegen und die sich über das normale Maß hinaus im Verein dafür engagieren. Sie verbinden vorhandene inhaltliche, personelle und finanzielle Ressourcen zum Betreiben und Profilieren der Kindertagesstätte in der Gemeinde Vierkirchen.

Der Sitz des KINDERKREISES befindet sich im Haus Melaune, im Haus Arnsdorf wird integrativ gearbeitet.

Die Einrichtung kann in der Regel von Kindern im 1.Lebensjahr bis zum Schuleintritt besucht werden, unabhängig von ihrer Religion und ihrer Staatsbürgerschaft.

In der Kindertagesstätte Melaune werden bis zu 55 Kindern, in der Einrichtung Arnsdorf bis zu 40 Kinder, in altersgemischten Gruppen betreut. Die Einrichtungen sind von 6.30 bis 16.30 Uhr durchgehend geöffnet. Wir behalten uns eine zweiwöchige Schließzeit in den Sommerferien sowie Schließzeiten an Brückentagen vor.

Beide Objekte verfügen über modernisierte Räumlichkeiten, sowie große Freigelände mit naturnahen Spielplätzen direkt am Haus.

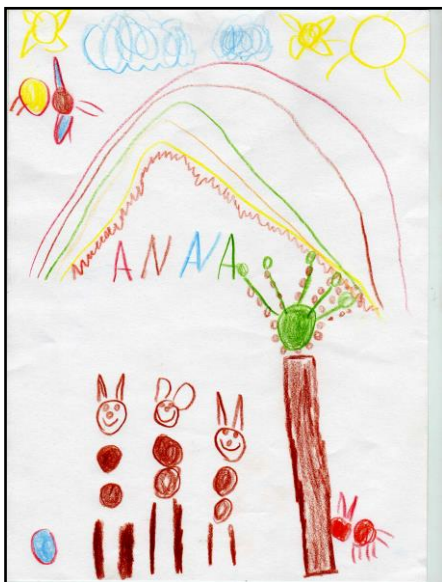
Die Personalkapazität wird in Abhängigkeit der jeweiligen Kinderzahlen gestaltet.

Im pädagogischen Bereich arbeiten ausschließlich Fachkräfte (staatlich anerkannte Erzieherinnen mit/ohne heilpädagogischer Zusatzqualifizierung, Diplom Heilpädagogin und Diplom Sozialpädagogin).

Zwei Wirtschaftskräfte und Assistenzkräfte ergänzen das Team des KINDERKREISES.

Lebenssituation

In der Kindereinrichtung werden Kinder aus der Gemeinde Vierkirchen und aus angrenzenden Gemeinden betreut. Die Eltern der Kinder sind größtenteils berufstätig, in Umschulung oder in wiederholt befristeten Arbeitsverhältnissen angestellt.



Das Lebensumfeld der Kinder und Eltern ist geprägt durch dörfliche Gewohnheiten und Umgebung, durch die kirchlichen und im ländlichen Raum bekannten Jahresfeste sowie nachbarschaftliches und generationsübergreifendes Zusammenleben.

Die Inanspruchnahme besonderer kultureller oder zusätzlicher Bildungsangebote ist meist nur in den umliegenden Städten (Reichbach, Niesky, Löbau, Görlitz, Bautzen) möglich, dennoch ist das dörfliche Bild in Vierkirchen geprägt von vielfältigen Aktivitäten der Vereine und Kirchgemeinden.

Die Grundschule befindet sich in Waldhufen im Ortteil Nieder Seifersdorf.

Gesellschaftliche Ziele

- die Bündelung vorhandener Ressourcen und Kapazitäten der Mitgliedsvereine (Sportanlagen, Kirchen, Wald, Gemeinderäume...) zur Gestaltung einer effektiven und inhaltsreichen Arbeit mit unseren Kindern in der Gemeinde
- stärkere Einbindung und Verantwortlichkeiten der Menschen vor Ort für ihre und die Zukunft ihrer Kinder
- das Einbringen von Vielfalt und Stärken der Vereins-mitglieder zur Unterstützung der Einrichtung
- die Entlastung der Kommune, die Stärkung der Basisstruktur der Gemeinde
- Verbesserung der gegenseitigen Wahrnehmung vorhandener Aktivitäten und Engagements innerhalb der Dorfgemeinschaft und deren zielgerichtete Einbindung in die Arbeit der Kindertagesstätte
- „Kinder beleben das Ortsbild“ (z.B. Sammeln von Erntegaben, gemeinsame Feste und Aktionen über die Kindertagesstätte hinaus, Kinder gehen zu Geburtstagen, in der Adventszeit und anderen Anlässen zu älteren Menschen gratulieren und singen)

Pädagogische Ziele

- die Entwicklung der kindlichen Persönlichkeit zu Selbständigkeit und Gemeinschaftsfähigkeit durch regelmäßige Kontakte zu anderen Kindern
- die Ergänzung und Begleitung der Erziehung in der Familie
- familienbezogene und bedürfnisorientierte Eingewöhnung des Kindes für einen positiv erlebten Start in eine neue Lebensphase
- die Förderung von Achtung gegenüber dem Lebendigen und Sensibilisierung für das Anders-Sein anderer (Menschen, Tiere, Pflanzen) „Miteinander leben und voneinander lernen“ (von behinderten und nicht behinderten, von kleinen und großen Kindern, von Jung und Alt); Toleranz und Solidarität vermitteln
- Schaffen von Bedingungen, wo Kinder ihre Umwelt spielerisch ausprobieren und experimentell entdecken können
- Erwerb der Schulfähigkeit
- Entwicklung der Heimatverbundenheit
- Das Kennen lernen und Mitgestalten von christlich/kirchlicher und ländlich/dörflicher Traditionen und Feste im Jahreskreislauf

- Abbau von religiösen, nachbarschaftlichen, dörflichen, ethischen und individuellen Vorurteilen
- geregelter Tagesablauf mit gruppenübergreifenden Angeboten und Ruhephasen
- pädagogische Themen werden bestimmt vom Jahreskreis sowie Interessen und Fragen der Kinder
- Transparenz der pädagogischen Arbeit für Eltern und Interessierte ist gegeben (Vorbereitung und Präsentation von Projekten und Lernwerkstätten, Hospitationen, Mitwirkung der Eltern ...)
- Sensibilisierung der Kinder und Eltern für die Situation behinderter Kinder/Migrationskinder und ihrer Angehörigen
- Berücksichtigung kindsspezifischer Beeinträchtigungen und deren besonderer Förderungen
- Spezielle häuserübergreifende Angebote (z.B. Musikprojekt, Waldtage, Erntewoche...)
- Grundlage für die pädagogische Arbeit ist die Umsetzung des Sächsischen Bildungsplanes mit seinen Bereichen:



- soziale Bildung
- somatische Bildung
- kommunikative Bildung
- ästhetische Bildung
- mathematische Bildung
- naturwissenschaftliche Bildung
- religiöse Grunderfahrungen und Wertebildung

Soziale Bildung – Leitbegriff Beteiligung

Inhalte des Bereiches: Soziales Lernen
Differenzerfahrungen
Werte und Weltanschauungen
Demokratie

Somatische Bildung – Leitbegriff Wohlbefinden

Inhalte des Bereiches: Körper, Bewegung
Gesundheit

Kommunikative Bildung – Leitbegriff Dialog

Inhalte des Bereiches: nonverbale Kommunikation
Sprache, Schrift und Medien

Ästhetische Bildung – Leitbegriff Wahrnehmen

Inhalte des Bereiches: Musik, Theater und Tanz
Bildnerisches Gestalten

Mathematische Bildung - Leitbegriff Ordnen

Inhalte des Bereiches: Entdecken von Regelmäßigkeiten
Messen, Wiegen, Vergleichen Entwicklung eines Zahlen-
verständnis
Vorstellungen über Geometrie

Naturwissenschaftliche Bildung – Leitbegriff Entdecken

Inhalte des Bereiches: Natur, Ökologie,
Technik

Religiöse Grunderfahrungen und Wertebildung

Inhalte des Bereiches: Vertrauen, Hoffnung, Glauben, Antworten auf Lebensfragen

Die Grundlage der gesamten pädagogischen Arbeit bildet die gezielte Beobachtung und Dokumentation.

Regeln

werden gemeinsam mit den Kindern besprochen, ein- und durchgeführt wie z.B.

- Achtung von allem Lebendigen, gegenseitiger Respekt (z.B. Bedanken, Entschuldigen)
- Achtung von materiellen Werten (z.B. Spielzeug) und Halten von Ordnung
- Traditionen und Rituale erlernen und leben (z.B. Geburtstagsfeiern, Tischspruch, Begrüßung und Verabschiedung)
- Gesundheitserziehung (z.B. Ernährung, Zähne-putzen, Händewaschen)
- Selbständigkeit und gegenseitiges Helfen (z.B. beim An- und Ausziehen, Spiel, Mahlzeiten)
- „Ämterdienste“ wie Tischdecken und –abräumen, Blumen gießen etc.
- Regeln zum Tagesablauf
 - gemeinsame Essens- und Anfangszeiten
 - Ruhezeiten (Mittagsschlaf)
 - Raumnutzung (Werkstatt, Turnraum, Oase der Stille, Therapieraum)
 - Nutzung der Freiflächen (Spielplatz)

Elternarbeit

Partizipative Elternarbeit bedeutet für uns, die Eltern als Partner zu gewinnen durch Offenheit, Vertrauen und Transparenz unserer Arbeit. Dabei sehen wir die Eltern als gleichberechtigte Erziehungspartner, die in der Erziehung und Begleitung ihrer Kinder unterstützt werden.

Die Eltern werden ermutigt, sich konstruktiv in die Arbeit der Einrichtung einzubringen durch Mitdenken und Mitgestalten.

Ausdruck findet dies im Besonderen durch die Arbeit des Elternbeirates.

Der gewählte Elternbeirat vertritt die Interessen der Elternschaft gegenüber dem Träger. Er ist das Bindeglied zwischen Träger, Mitarbeiterinnen und Eltern und unterstützt gemeinsam mit weiteren Eltern die Organisation und Durchführung von Festen und Feierlichkeiten.

Elternabende finden mindestens zweimal im Jahr statt.

Elterngespräche finden situationsbezogen, spontan oder geplant auf Wunsch der Eltern oder der pädagogischen Fachkräfte statt. Insbesondere sind dies folgende Gespräche: Der Vertragsgestaltung geht ein Information- und Aufnahmegespräch voraus. Die Mitarbeiterinnen bieten täglich die Möglichkeit zum Informationsaustausch in Tür- und Angelgesprächen.

Ein- bis zweimal jährlich finden geplanten Entwicklungsgespräche zum gegenseitigen Austausch des zu betreuenden Kindes statt.

Problem- oder Konfliktgespräche finden zur uns bei Bedarfsklärung zeitnah statt.

Eltern haben die Möglichkeit, sich aktiv an der Gestaltung unserer Elternbriefe (Artikel zu Höhepunkten, Einladungen, Fotos...) und vielfältigen Höhepunkten im Jahreskreis zu beteiligen.

In regelmäßigen Zeitabständen werden Befragungen zur Elternzufriedenheit durchgeführt.

Aktuelle Unzufriedenheiten und Beschwerden werden unmittelbar benannt und bearbeitet.

Beteiligungs- und Beschwerdemanagement

Kinder sollen und wollen zu Wort kommen, gehört werden und sich einbringen. Für die kontinuierliche Qualitätsentwicklung werden gern Elternbefragungen durchgeführt. Dabei bleiben jedoch die Wünsche der Kinder unberücksichtigt. Daher ist es uns wichtig, die Kinder ebenso zu beteiligen. Auch dies wird in unserer Einrichtung regelmäßig praktiziert. Alle zwei Jahre werden unsere Kinder ab dem 3. Lebensjahr mit möglichst einfachen Fragen in den Themenbereichen

- Grundsätzliches
- Verpflegung
- Räume/Ausstattung
- Tageablauf
- Erzieherinnen
- Zusammenleben in der Kita

befragt. Smilys und Bilder helfen die Fragen zu verstehen und zu bewerten. Regelmäßig können Kinder ihre Wünsche und Beschwerden äußern in Rahmen eines Gruppengesprächs oder bei der Erzieherin oder Leitung. Im Einzelfall wird geprüft, wie mit dem Anliegen der Kinder /des Kindes umzugehen ist. Ganz besonders vor Festen und Feiern werden die Kinder bei der Auswahl von Themen, Liedern und Gestaltungsmöglichkeiten angehört und diese in der Gestaltung eingebunden.

Zusammenarbeit

Im Team und mit dem Träger

Zur Zusammenarbeit im Team der Mitarbeiterinnen des Kinderkreises Vierkirchen zählen:

- regelmäßige Teamberatungen
- gemeinsame monatliche Dienstberatung und Absprachen mit dem Träger außerhalb der Öffnungszeiten
- gemeinsame Besprechung von Entscheidungen
- Verteilung von Zuständigkeiten je nach Dienstzeit und unter Berücksichtigung der Interessen, Fähigkeiten und Begabungen der einzelnen Mitarbeiterinnen
- regelmäßige Mitarbeitergespräche mit Leiterin und Träger
- Praktikantinnenanleitung durch die verantwortliche Mentorin in Absprache mit dem Team, Träger und Bildungsträger

Fort- und Weiterbildung

Fort- und Weiterbildung erfolgt durch das regelmäßige Lesen von Fachzeitschriften und durch Teilnahme an Schulungen, Weiterbildungen und Arbeitskreisen außerhalb der Öffnungszeiten oder durch Freistellung des Trägers an bis zu 5 Arbeitstagen im Jahr.

Der pädagogische Tag in unserer Einrichtung wird genutzt, um aktuelle pädagogische Themen tiefgründig zu bearbeiten (z.B. Entwicklungsdokumentation/Portfolioarbeit, Management bei Kindeswohlgefährdung, Aktualisierung der Leitbild- und Konzeptionsarbeit, Überarbeitung von Schlüsselprozessen).

Durch die ständige Reflexion der eigenen Arbeit auf Grundlage der bestehenden Konzeption und die Offenheit gegenüber neuen pädagogischen und entwicklungspsychologischen Erkenntnissen und Erfahrungen (unter Berücksichtigung der jeweils aktuellen Situation vor Ort) erfolgt eine ständige Qualitätssicherung und deren Weiterentwicklung auf der Grundlage des Sächsischen Bildungsplanes.

Zusammenarbeit mit anderen Bildungseinrichtungen und Institutionen

Unsere Kindertagesstätte ist vernetzt mit unterschiedlichsten Einrichtungen und Diensten im Gemeinwesen, dazu zählen u.a.:

- Fachbereich Jugend-Arbeit und Soziales auf Kommunal- und Landesebene
- Fachberatung der evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg, Schlesische Oberlausitz, Sprengel Görlitz

- Grundschule Waldhufen
- benachbarten Kindertagesstätten
- Kommune Vierkirchen
- Berufsbildenden Schulen
- Fortbildungsinstitutionen
- Jugendhilfeagenturen
- Frühförderstellen
- Logopäden

Öffentlichkeitsarbeit

Zusammenarbeit

Der KINDERKREIS Vierkirchen e.V. arbeitet eng mit allen Institutionen der Gemeinde, des Landkreises und der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz zusammen.

Regelmäßig werden gemeinsame Feste und Höhepunkte mit anderen Vereinen und der Gemeinde gestaltet (Gottesdienste, Dorffeste, Erntefeste...)

Wir laden Eltern mit ihren Kindern zur wöchentlichen Krabbelgruppe in unsere Einrichtung ein, um sich mit den Räumlichkeiten, Kindern und Mitarbeitern sowie unserer pädagogischen Arbeit vertraut zu machen, um damit den Kindern den Übergang in die Kindertagesstätte zu erleichtern.

Besonders am Tag der offenen Tür im Rahmen des jährlichen Frühlingfestes und dem Familienwandertag haben Einwohner der Gemeinde Vierkirchen und Interessierte aus der Umgebung die Möglichkeit, unsere Einrichtung kennen zu lernen.

Unsere Kindertagesstätte an den zwei Standorten Arnsdorf und Melaune sind Kommunikations- und Begegnungsorte.

Die Gebäude und Außenanlagen des KINDERKREIS Vierkirchen e.V. repräsentieren den Stellenwert der Kinder- und Jugendarbeit in der Kommune Vierkirchen.

Medien

Periodisch werden durch die Mitarbeiterinnen, Eltern und den Träger Beiträge der Aktivitäten und Angebote für den „Vierkirchener Rundblick“ und die lokalen Medien gestaltet (Pressemitteilungen).

Fotos, Videos und Pressespiegel werden für die Erstellung einer eigenen Chronik verwandt.

Die „Arbeiten“ der Kinder werden in den eigenen Räumen oder gegebenenfalls in anderen Räumlichkeiten der Gemeinde präsentiert.

Auf unserer Internetseite ([www. Kinderkreis Vierkirchen de](http://www.KinderkreisVierkirchen.de)) erhalten Sie Einblicke in unsere Arbeit, das Wirken der Vereine des Trägers, die Räumlichkeiten der zwei Häuser der Kindertagesstätte, zusätzliche Angebote u.v.m.

Qualitätssicherung

Der Kinderkreis Vierkirchen arbeitet zur Qualitätssicherung und – entwicklung seit 2005 nach dem Rahmenhandbuch der Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V. mit Erweiterung der Qualitätsmerkmale des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (VETK) . Zur gezielten Verbesserung der Einrichtungsqualität werden die einzelnen Schlüsselprozesse nach dem Kriterienkatalog „Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder“ (päd quis) erarbeitet. Dazu finden regelmäßige Teamsitzungen statt an denen sich alle Erzieherinnen beteiligen und die erarbeiteten Ziele gemeinsam umsetzen.